

Mitteldeutsche Zeitung

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen-Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang · Nr. 5

Verantwortung, Verlag v. Carl Stern, Halle (Saale), Grödenstraße 10/11, Tel. 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000

Halle (Saale), Montag, den 7. Januar 1935

Monatlicher Bezugspreis 1,50 RM und 0,25 RM Aufschlag durch die Post 2,30 RM ohne Zustellung

Einzelpreis 15 Pf

Noch 5 Tage bis zum Saar-Entscheid

350 000 Saarländer schwören in Saarbrücken dem deutschen Reich die Treue

Ganz Deutschland richtete gestern den Blick nach der Saar, der Rundfunk hatte kein Programm fast ausschließlich auf diesen „Tag der Saar“ eingestellt und im Reich fanden überall Saarfeiern statt. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand die Ausrückung der Deutschen Front bei Saarbrücken, bei der 350 000 Saarländer den Schwur auf ihre Heimat und auf den deutschen Reich antrugen. In Berlin empfing Reichskanzler Dr. Brüning ein großes Ansehen. Die Saarländer, die den Schwur leisteten, sind die größten Saarländer der Welt. Die Saarländer, die den Schwur leisteten, sind die größten Saarländer der Welt. Die Saarländer, die den Schwur leisteten, sind die größten Saarländer der Welt.

Bis 2 Uhr sind die Saarbrücker gefeiert, da auf dem rechten Saarufer die sogenannte *Status-quo-Front* vorliegt. Die Saarländer, die den Schwur leisteten, sind die größten Saarländer der Welt. Die Saarländer, die den Schwur leisteten, sind die größten Saarländer der Welt. Die Saarländer, die den Schwur leisteten, sind die größten Saarländer der Welt.

schließlich nur noch zu etwa 15 000 Menschen rechnen konnte. Bis der Kommunistische Front die Rede vorlesen wollte, waren kaum noch 10 000 Menschen auf dem Platz.

Am Straßburger Sender behauptete gestern Abend Max Braun aus Saarbrücken, ein gewisser Dr. König sei in Vollmacht des Saarbesetzungs-Komitees bei ihm gewesen und habe ihm gesagt, daß der Saarbesetzungs-Komitee für die Erhaltung der Einheit des Saargebietes bereit wäre, die Deutsche Front zu veranlassen, für den Status quo zu stimmen. (1) Der Saarbesetzungs-Komitee hat uns auf Anfrage mit dieser Schandtat zurückgekommen, mitgeteilt, daß er zu Dr. König aber auch nicht die geringsten persönlichen und viel weniger Vertrauensbeziehungen habe und selbstverständlich niemals Dr. König zu irgendwelcher Stelle oder Person des Saargebietes zu Verhandlungen geschickt habe.

Der Saarbesetzungs-Komitee hat uns auf Anfrage mit dieser Schandtat zurückgekommen, mitgeteilt, daß er zu Dr. König aber auch nicht die geringsten persönlichen und viel weniger Vertrauensbeziehungen habe und selbstverständlich niemals Dr. König zu irgendwelcher Stelle oder Person des Saargebietes zu Verhandlungen geschickt habe.

Das Häuflein des Maß Braun

Matter Verlauf der Separatistenentwässerung

Die Separatisten, die sogenannte *Status-quo-Front*, hatten für Sonntag nachmittags 14 Uhr auf dem Sportplatz am Stielbäumchen eine sogenannte „Aktion-Demonstration“ einberufen. Auf dem Platz, der etwa 45 000 Menschen faßt, hatten sich nicht mehr als 20 000 eingedrängt. Von den Anwesenden waren viele Laufende löblich, die Stimmungen auf dem Platz war außerordentlich matt. Bis schließlich um 16.15 Uhr die Separatistenentwässerung beginnen konnte, stellte sich heraus, daß der Vortragsstoff nicht ging und erst nach einiger Zeit in Ordnung gebracht werden konnte. Inzwischen begann Herr Max Braun mit seiner Rede. Im gleichen Augenblick begann auch schon der Abstrom der enttäuschten Massen, so daß Maß Braun

Will König Zogu fliehen?

An den albanischen Unruhen ein wahrer Kern
Die albanische Regierung „Acropolis“ bringt in einer Sonderausgabe die aufsehenerregende Meldung, daß der albanische König Zogu aus Furcht vor einem weiteren Vordringen der Italiener keine Schweizer Grenzlinien ins Ausland gebracht habe, und daß er selbst aus der Hauptstadt Tirana nach Zagreb geflüchtet sei. Ein Hinweis auf ihn bereite, um ihn im Notfall ins Ausland zu bringen. Nach dem Bericht der Zeitung herrscht in Zentralalbanien wilder Terror. Die Aufständischen sollen fast überall Herren der Lage sein. Zogu habe sich geflüchtet, um die albanische Front zu stärken. Zogu habe sich geflüchtet, um die albanische Front zu stärken. Zogu habe sich geflüchtet, um die albanische Front zu stärken.

Saar-Vorabstimmung

begannt bereits heute morgen

Die Saarabstimmung hat heute um 12 Uhr mit der Abstimmung gewisser Gruppen von Abstimmungsberechtigten, die am 13. Januar anderweitig Paris in Belgien gekommen sein werden, praktisch begonnen. Unter diese Gruppen für die in den Kreisstädten Völklingen einberufen sind, fallen u. a. die Gewerkschaften und die Parteien, die der Polizei und dem Landrat angehören, die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Eisen- und Straßenbahnen, der Kraftwerksbetriebe, des Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesens sowie das Personal der Krankenhäuser und Gefängnisse.

Völlige Einigung in Rom

in einer nächtlichen Aussprache unter vier Augen erzielt

Die italienisch-französischen Verhandlungen sind heute Nacht so gut wie abgeschlossen. Mussolini und Laval hatten in der französischen Botschaft eine dritte Unterredung, bei der in einer zweistündigen unter vier Augen erzielten Aussprache eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde. Auch die juristisch-technischen Verhandlungen haben zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Nach Savas sind folgende Schriftstücke zu erwarten:
1. ein Protokoll, das die Gleichheit der Ansichten beider Regierungen über die Hauptfragen der allgemeinen Politik festsetzt;
2. eine Empfehlung Frankreichs und Italiens an die Nachbar- und Nachbarnationen des Reichs, die Türkei, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Polen, Rumänien, u. a. ein Abkommen abzuschließen, durch das die gegenseitige Achtung ihrer Grenzen und die Nichteingemischung in ihre inneren Angelegenheiten gewährleistet ist;

teiligung Italiens am Betrieb der für die abessinische Ausfuhr wichtigen Eisenbahnlinie Addis-Ababa-Djibuti.
Laval hatte am Sonnabend eine 1/2stündige, am Sonntag eine dreistündige Unterredung mit Mussolini. Bis heute früh ist erneut eine Aussprache angelegt, wohl ein Zeichen dafür, daß sie im Programm angelegte Zeit nicht ausreichte, alle die nach den diplomatischen Vorverhandlungen offengebliebenen Fragen zu klären. Der König von Italien empfing Laval am Sonnabendmorgen und gab ihm zu Ehren ein Frühstück. Der französische Außenminister wurde von ihm ausgezeichnet; er erhielt das Großkreuz des Maritimus- und Sazanus-Ordens. Mussolini wurde vom Präsidenten der französischen Republik das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. Auf einem Festbankett am Sonnabendabend wurden zwischen Mussolini und Laval Freundschaftsgewinne. Seinen Besuch in London hat der französische Außenminister auf den 20. Januar verschoben.

Das Saar als Schwur

Nach 11 Uhr klang der Badenweiler Marsch auf. Der Nationalmarsch beginnt. Dann ergiebt sich der Landes-Organisationsleiter der Deutschen Front, das Wort. Er gedenkt der 2000 toten Saarländer, die für Deutschland gefallen sind und spricht dann kämpferische Worte, die mit Jubel aufgenommen werden. Es ist eine harte Rede, die den Saarländern, die den Schwur leisten, die Verufen, für 20 Jahre die Heimat zu verlassen, zu verkaufen. Nun spricht der Führer der Deutschen Gemeinschaften und Landespropagandaleiter der Deutschen Front Peter Kiefer. Auch er wird immer wieder von Jubel unterbrochen, insbesondere, wenn er mit den sogenannten Arbeiterpartei und den freien Gemeinschaften abredet, die den Saar-Vergaber, den Saar-Komitee, vertreten und verkauft haben. Hunderttausende hängen das Saarland, nehmen es auf und tragen es weiter, so daß es nie ein einziger Schwur wird. Dann spricht der stellvertretende Landesleiter der Deutschen Front, Kiefer, der dem seit Wochen schon Kranken Landesleiter Pirro dankt, daß er seine feiner Ironie Kiefer zu diesen Kundgebungen erziehen ist. Deutschland ist ein Fortschritt-Land, das die

Besuch Schulungs in Paris?

Das katholische Abendblatt „Le Croix“ will erfahren haben, ob eine Reihe der reichsweiten Bundeskongresse Schulung anzunehmen mit dem österreichischen Außenminister Berger-Waldenegg nach Paris nach Ablauf der römischen Verhandlungen stattfinden werde.

Explosion im Spielzeugladen

Vier Tote in Südböhmens Hauptstadt

Am 5. Januar, dem Vortage der gottesdienstlichen Weihnachtsfeier, ereignete sich in einem kleinen Bekleidungs-Geschäft für Weihnachtsartikel eine Explosion, die vier Todesopfer forderte. Infolge eines unglücklichen Zufalls entzündete sich bei der Vorbereitung von Korsettstrümpfen der ganze Bestand an Feuerwerkskörpern, der im Geschäft vorhanden war. Durch die Explosion wurde die Erde stark versetzt, daß die im Laden befindlichen Menschen nicht flüchten konnten. Der Geschäftsinhaber und seine Frau sowie zwei Kunden verbrannten, noch fünf andere Kunden mit schweren Verletzungen geriet die

Flammen an der Saar

Theater am Prinz-Eugenstein

Am Vorabend der Saarabstimmung werden im reichsdeutschen Grenzgebiet auf den Bergen gewaltige Flammenhöhen aufsteigen. Von abends 9 bis 20 Uhr werden von den Struktoren längs der Saargegenseite die Glocken läuten. Um 20 Uhr sollen dann die Höhenfeuer angezündet werden und sich wie eine feurige Kette im Saarland ausbreiten. Die Deutschen im Saarland werden die Flammenhöhen längs der Saargegenseite sehen. Die Flammenhöhen werden die Glocken läuten. Um 20 Uhr sollen dann die Höhenfeuer angezündet werden und sich wie eine feurige Kette im Saarland ausbreiten. Die Deutschen im Saarland werden die Flammenhöhen längs der Saargegenseite sehen. Die Flammenhöhen werden die Glocken läuten. Um 20 Uhr sollen dann die Höhenfeuer angezündet werden und sich wie eine feurige Kette im Saarland ausbreiten. Die Deutschen im Saarland werden die Flammenhöhen längs der Saargegenseite sehen.

Hörigkeit zu berufen. Die Regierungskommission hat kurz darauf die Ausweisung des Emigranten Prinz Wladimir unter der Bedingung zurückgegeben, daß er sich nicht weiter politisch im Saargebiet betätigen werde. — Endlich einmal hat man zu hoffen angefangen, daß Präsident Klotz Anläufe zur Einleitung seiner unerbittlichen Emigrantenpolitik machen würde. Diese Hoffnung hat sich jedoch sofort als irrig erwiesen.

Am Sonntagabend fand in Reuvenich ein erneutes Protestmessen durch Emigranten und Separatisten. Es verliefen aber kraftlos, weil die Teilnehmer der Einheitsfront und zwei hiesigen Journalisten, in Reuvenich die Bevölkerung durchzuführen, doch die aus der fahrenden Wagenwörter waren. Sie wurden von der Polizei festgenommen, später aber wieder freigelassen.

Ein Junghaus für Saarbrücken

Wie die Reichsregierung mittels, wird fortan nach der Rückgliederung des Saargebietes in Saarbrücken ein Junghaus errichtet.

Die Reichspropaganda-Section der NSDAP teilt mit: In den Tagen vom 6 bis einschließlich 12. Januar im gesamten Reichsgebiet die Saarabstimmungsplakate zum Preise von 20 Pf. auszugeben. Es wurde bestimmt, daß der gesamte Betrag ausschließlich zugunsten derer Brüder an der Saar verwendet wird. Das gesamte deutsche Volk verleiht seiner Teilnahme am Kampf der Brüder an der Saar dadurch Ausdruck, daß es am 13. Januar die deutsche Saarabstimmungsplakate trägt.

Bittegebete am 13. Januar

In allen evangelischen Kirchen. Aus allen Ecken des Reiches waren die Vertreter der Deutschen Christen in Berlin am 13. Januar, verammelt und beauftragt, die Wittenburger Bekenntnisse der Führerschaft des Deutschen Reiches vom 4. Januar, Trennung des Führers und Konfession, aufzuklären, im Reich, freundschaftlich in der Kirche! In allen evangelischen Gottesdiensten Deutschlands wird am Sonntag, dem 13. Januar, in Gebet und Predigt der Weggegnossen an der Saar fürbittend gebetet werden.

Einen 20-Jähriger verurteilt.

Vor dem Berliner Schöffengericht fand die Ermordung des Hitlerjungen Schmitzberg ein gerichtliches Nachspiel. Schmitzberg wurde im März 1933 im Grenzland hinterzogen, erschossen. Als Täter wurde der jugendliche Kommunist Hoyer und Otto Wöhe ermittelt, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Nach der Durchführung des Todesurteils wurde die 13-jährige Frau Wöhe beschuldigt, den Mord mitzubekannt zu haben. Die Mörderin wurde wegen verführerischer Beleidigung zu verurteilt. Sie konnte für ihre Behauptungen keinerlei Beweise erbringen und wurde wegen verführerischer Beleidigung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Ausschluß der Selbstschutzwaffen der Nation! Ungeheuer der ungeschickten Ausfertigung der Auslandes ist es zu einer Beschränkung für die deutsche Nation. Es ist dringend notwendig, daß die Befreiungen des Reichs-Ausschusses von Seiten der GHF nach drängen unterstützt werden. (Der Gehl des Stabes der GHF an das Präsidium des Reichs-Ausschusses).

Wie gehen die Saar jah

In zweiten Suche von Richtung und Wege-erhält. Welche der neuen Wege an der Saar. Mit zwei Freunden reitet er nach Zabern, befragt dort das bürgerliche Volk und bewundert bei Sammlern sehr vorzügliche Faber-Steige. Auf dem Rückweg, nahe Zabern, nimmt er Abschied vom Esch, um nach Wehringen und zur Saar zu reisen. Es heißt da: „Als wir nun uns nordwestlich in das Gebirge wendeten und der Wäldchen, einem alten Bergpfad in einer sehr hügeligen Gegend, vorsetzten und die Region der Saar und Mosel hinabzogen, fing der Himmel an, sich zu trüben, als wolle er uns den Zustand des rauhen Westreiches noch fühlbarer machen. Das Tal der Saar, wo wir zuerst Bodenstein, einen kleinen Ort, antrafen und gegenüber Neufarwerden, auf gebaut, mit einem Ausblick erhellten, ist von beiden Seiten von Bergen begrenzt. Die traurig heißen Kömten, wenn nicht an ihrem Platz eine unendliche Folge von Wiesen und Matten, die Höhen nennt, sich bis Saarecke und weiterhin unübersehbar erstreckte. Große Gebirge eines ehemaligen Gebirges der Berge von Wehringen stiegen vor den Augen, sie dienen gewöhnlich, so solchen Zwecken freilich sehr wohl gelegen, als Meierei.“

Wir gelangten über Saargemünd nach Saarbrücken, und diese kleine Residenz war ein lichter Punkt in einem so feldig waldigen Lande. Die Stadt, klein und hügelig, aber durch den letzten Wäldchen (Waldteil) betriebs von Nassau-Saarbrücken (f 1768) wohl angelegt, machte lediglich einen angenehmen Eindruck, weil die Häuser alle grauwach angedacht sind und die verbliebenen Gebäude derselben einen mannigfaltigen Anblick gewährten. Wir auf einem schönen, mit ansehnlichen Gebäuden umgebenen Platz steht die lutherische Kirche in einem Hain, aber dem Gassen entprechenden Hain. Die Vorderseite des Schlosses liegt mit der Stadt auf einem hohen, die Hinterseite dagegen am Abhänge eines kleinen Berges. Diesen hat

Deutschland für Verständigung

Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Saar-Ausstellung in Berlin

Wienern vormittag, genau eine Woche vor dem entscheidenden Abstimmungsstimmung in Berlin die große Saarausstellung wurde eröffnet. In der Wandhalle des Reichstagsgebäudes untergebracht ist. Der feierlich fand in Gegenwart von Mitgliedern der Reichsregierung im feierlich geschmückten Sitzungssaal der Krolloper statt. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Adolf Goeb, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, wurden mit lebhaften Stundebegrüßungen begrüßt. Der gemeinschaftliche Gelang des Saarländers leitete die feierliche Stunde ein. Dann sprach Professor Dr. Reinhardt, der Leiter des Museums für Völkerverständigung in Leipzig, kurz über den Inhalt und die Bedeutung der Ausstellung, die mit wissenschaftlicher Genauigkeit ein anschauliches und lebendiges Bild von dem Land und dem Volk an der Saar, seiner Geschichte und seinen wirtschaftlichen Ereignissen vermittelt hat. Von lauten Beifall begrüßt trat dann Dr. Goebbels an das Rednerpult und sprach über den geschichtlichen Sinn des 13. Januar.

Die Rede Dr. Goebbels

Die Saargebiet steht nach Monaten schon im Mittelpunkt des gesamten europäischen Interesses. Die deutsche Öffentlichkeit hat dabei der Idee eines einigten und einmütigen Standpunktes vertreten: Saarländ und Saarvolk sind immer deutsch gewesen und es bis auf den heutigen Tag geblieben. Es gibt deshalb kein Saarproblem in dem Sinne, wie dies die deutsche Öffentlichkeit auf Grund der am nächsten Sonntag vorzunehmenden Abstimmung faßt und gegenpolitisch kommen soll. Das Problem selbst erhebt durch die römischen Abmachungen in Paris an uns, die uns auch für die endgültige Entscheidung der Zukunft nicht vor allem im Hinblick darauf, daß der Führer es der ersten betont hat, daß es nach Regelung dieses Problems zwischen Deutschland und Frankreich keine territorialen Streitigkeiten mehr geben soll (Schlichter Bericht). Der Minister begrüßte nun besonders herzlich neben tausend in Berlin lebenden Saarländern über 500 Saarländer aus Heberke. Alle trüb das Gebot ihres nationalbewußten, das uns die Stunden der Not immer wieder vereint hat.

Sodann führte der Minister die politische Haltung der Kirche in der Saargebiet an. Der frühere Bischof von Trier trat schon in den Jahren 1919/20 in eindringlicher Form für die ausgewiesenen Saarländer ein. Ihm und anderen ist es gelungen, daß das Saargebiet kirchlich nicht von Deutschland getrennt würde. Es bedarf daher keiner Betonung, daß Volksrecht auf Vertrag gegen eine von Gott gesegnete Einheit. Dr. Goebbels sagte ferner mit den Worten: „Die nationalpolitische Diskussion in wirtschaftliche Maßnahmen abzurufen verstanden. Er wies darauf hin, daß die Saarländische Wirtschaft über den Verbleib mit der reichsdeutschen verbunden sei.“

Die Saar Bräute der Verständigung

Den Emigranten, so sagte Dr. Goebbels, wird es trotz allem nicht gelingen, auf die Seite der Feinde ihrer Nation zu überlaufen, denn es handelt sich in der Entscheidung vom 13. Januar um mehr als um die Rückkehr eines abgegrenzten Volksplättchens zum Reich. Am 13. Januar kann die Epoche vieler Jahrzehnter liquidiert

werden, die ihren Ausdruck fand im ewigen Haß und Krieg zweier großer Nationen, die sich nicht wieder erlösen und die Europa zerstückelt hat. Das ist der wahre und tiefe Sinn dieser Volksabstimmung. So kann das Saargebiet, das ursprünglich als Janfajpel zwischen Deutschland und Frankreich gedacht war, in Wirklichkeit zur Bräute werden, auf der endlich beide Völker zueinander gelangen können, um sich Holz und voll Achtung die Hand zu reichen. Es ist die geschichtliche Möglichkeit gegeben, in diesem entscheidenden Augenblick den ungelassen, jahrelangen Nachkriegskampf, der die ganze europäische Geschichte der Neuzeit verwirrt und gefährdet hat, endgültig abzubrechen und eine neue Einie deutsch-französischer Zusammenarbeit anzubahnen, die Europa nur zum Segen gereichen kann.

Was an uns liegt, so find wir gewillt und entschlossen, aus der historischen Stunde, vor der wir stehen, würdig zu erwachen und endgültig die Vergangenheit zu begraben, um eine neue friedliche Zukunft zu beginnen. In der Verständigung liegt die Ordnung, im Krieg liegt Zerstörung und unendlicher Untergang. Eine dritte Möglichkeit ist Europa nicht gegeben. Wenn am 13. Januar die Deutschen an der Saar ihre Stimme für die Rückkehr zum Vaterland in die Wahlurne geben haben, gibt es nach dem Willen des Führers zwischen Deutschland und Frankreich keinen territorialen Streit mehr. Das ist die Aufgabe, die wir uns setzen, der die Verständigung beider Völker unmöglich machen könnte. Diese Verständigung aber wird nur Bestand haben, wenn sie auf der Grundlage gleicher nationaler Rechte errichtet ist. Zum Schluß seiner Ausführungen erinnerte der Minister an die Abstimmungsfrage in Ost- und Westpreußen, in Schlesien-Polen und Oberschlesien. Während aber damals die Ab-

Heb an die Saardeutschen

„Ihr kehrt heim in ein Reich, dem Ihr mit Stolz angehören dürft“

In Berlin fand, nachdem am Vormittag Reichsminister Dr. Goebbels bereits die Eröffnung der Ausstellung eröffnet hatte, am Abend die Eröffnung der Ausstellung in der Sportplatz hall. Um 19 Uhr wurde der Reichsraum bereits überfüllt. 20.000 Menschen drängten sich um die Ausstellungsbereiche. Die der Kundgebung beteiligten Saarländer, die der Kundgebung teilnahmen. Sämtliche Ministerien hatten Vertreter entsandt. Die Rede des Reichsministers, die er hielt, war eine Begrüßungsansprache des stellvertretenden Reichsministers Staatsrat Görtler nach der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Dr. Goebbels, die er hielt. „Die Stunde der politischen Entscheidung ist heute. Es ist ein entscheidender Moment, wenn Frankreich den Vorschlag des Führers angenommen hätte, die Saar solle ohne Abstimmung Deutschland angegliedert werden durch freundschaftliche Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten. Vielleicht ist es aber gut, wenn der Welt einmal gezeigt werde, welchem Volkstum die Deutschen des Saargebietes angehören und angehören wollen.“

Nachdem es wieder in einer historischen Überfahrt auf die Deutschheit der tausendjäh-

himmmenden ein Deutschland der Not und Sorge ermarcte, handelte es sich nicht darum, sich zur Abstimmung zu betonen, sondern die Absicht zu betonen, daß die Entscheidung an der Saar für Deutschland fällt.

Das Deutschland und Nord-West-Europäer haben sich an. Ein dreifaches Ziel hat der Führer beim Antritt der Verantwortung eine Verständigung der Ausstellung folgte. Die Ausstellung, die die gesamte Wandelhalle des Reichstagsgebäudes einnimmt, ist in drei große Abteilungen gegliedert, die Welt Karten, Reliefs, große Photographien, Gemälde, Zeichnungen, Modelle, statistische und geographische Darstellungen umfassen und so eine lebendige und klare Anschauung von Land und Volk, Geschichte und Wirtschaft bieten.

Dachau für Volksschädlinge

Wunderwertige Heilmittel teuer vertrieben. Durch die bayerische politische Polizei wurden die Inhaber der Firma Dr. Wilhelm Wittenberg, in München, Hohenloherstraße 77, Jünger, Wauer und Kowatz, sowie der Vertreter Westwegen volksschädigenden Verhaltens in Dachau festgenommen und zum Teil dem Konzentrationslager Dachau in a. O. eingeliefert. Um weiteren Schäden zu vermeiden, sind vertrieben angelegte Heilmittel, die in Wirklichkeit feinerkristallisierte Bitter haben, und mochten auf dem Hochpreis von 40 bis 50 Pf. pro Packung verkauft werden, an die nationalsozialistischen Gebietsbehörden überförmig und auch der Namen einiger Reichsminister in weitem Umfange bedienten, um dadurch die Bevölkerung zu forcieren. Die Wittenbergs sind durch die angebotenen Mittel zu bewegen. Durch chemische Untersuchung wurde festgestellt, daß ein unter anderem vertriebenes Bademittel „Siamabadur“ fast ausschließlich aus Zersetzungs- und Schmelzmitteln besteht. Die Mittel, das lediglich als Körperreinigungsmittel einigen Wert hatte, verlangte die Firma 20 Mark für die Packung bei einem Vertriebspreis von 2,20 Mark. Besonders bemerkenswert für die Wittenbergs ist die Tatsache, daß ausschließlich Kranke und minderbemittelte Volksgenossen gefolgt wurden, die von den angebotenen Heilmitteln Besserung und Heilung erwarteten.

rigen Geschichte des Landes an der Saar hin und rief den Volksgenossen an der Saar zu: „Ihr kehrt heim in ein Reich, dem Ihr wieder mit Stolz angehören dürft.“ Es sei ein Reich, in dem nach dem Wort des alten Frisen jeder nach seiner Nation sein werden könne. „Wir sind — so sagte er — bereit, den Kirchen zu geben, was der Kirche ist, wenn sie dem Staat dienen, was des Staates ist.“ Zu der Gegenwart, die die Emigranten über Deutschland geleitet haben, führte der Stellvertreter des Führers aus, ihm täten die Propheten recht und links arm belange leid, aber er könne ihnen versichern, daß sich auch in der Zukunft nichts von all den unglücklichen Dingen ereignen wird, die es voraussehen, und daß es in Deutschland gerade so ruhig sein wird, wie vor dem 13. Januar. Das deutsche Volk von heute ist eine geschlossene Nation, die hinter einem Führer marschiert und in deren Reihen in einer Woche die Saardeutschen an der Stelle mitmarschieren, wohin Gott sie führen will. Der große Apollonreich bildete den Gehülfe der erhebenden Veranstaltung.

Der Retter des Rainers Domes

In Darmstadt, der Ministerialrat Dr. Jur. Franz Schindl, hat die großen Schicksale des Rainers Domes erfüllt. Er hat sich um die Wiederherstellung dieses Bauwerkes große Verdienste erworben. „Rubens vermählte Madonna mit Kind“ gefunden? Eine Zeit lang vermählte „Madonna mit Kind“ von Rubens ist nach der Meinung der D.M., von dem Schloßauer Kunsthistoriker Erik Burg-Berger aufgefunden worden. Für die Geschichte des Bildes treten erste europäische Samperkataloge ein. Sie stimmen darin überein, daß dieser Rubens nach Komposition, Ausführung und malerischer Schönheit in die Reihe der berühmtesten Gemälde gehört. Burg-Berger hat das Gemälde entdeckt, als er Antiquitätenhändler in Antwerpen, der Gebrüder Rubens, durchsuchte. Er fand in einem dieser Läden ein Gemälde, das mit höchstem Schmutz überbrütet war. In der Hoffnung auf eine Entdeckung nahm er es mit und ließ es in Wien mit allen modernen Mitteln untersuchen und restaurieren. So kam eine herrliche Madonna aus Fagnano, auf der ungewöhnlich schön erhaltene, die Rubens'ische Madonna gefunden hat. Das volle Bild des Gemäldes der Madonna, die Rubens'ischen Farben in ihrem Glanz und in dem Körper des Kindes zeigen noch vollen Glanz. Der Wert des Bildes wird auf 100.000 Dollar geschätzt.

Eine Bibel für 40.000 Pfund Sterling. Die englische Regierung hat der Josephson'schen Staatsbank 40.000 Pfund Sterling überlassen, die als Kaufsumme für eine alte Bibel aus den Sinai-Wäldern gelten, die von der Sowjetregierung dem Britischen Museum verkauft wurde. Das seltene Exemplar ist einzigartig. Das Beside des Britischen Museums übergeben.



Saarabstimmung - Eintopfergericht

Der 13. Januar ist für das deutsche Volk ein Tag größter nationaler Bedeutung. In diesem Tage wird das Schicksal des Saarlandes entschieden...

Aber noch in anderer Hinsicht ist der 13. Januar bedeutungsvoll: Es ist wieder einmal Eintopf-Sonntag...



abgibt für Deutschland befinden, beweist der Deutsche im Reichsgebiet seine unerschütterliche Verbundenheit mit dem Volksganzen...

Ein großes Band schlingt sich um alle deutschen Deutschen, läßt sie nicht nur deutsch sprechen, sondern auch deutsch fühlen...

2000 Jadelin geben das Geleit

Die Abfahrsfeier für unsere Saarfahrer. Wir berichten bereits in unserer letzten Ausgabe über die große Abfahrsfeier...

Mahrml für die Saar

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Augenblick, an dem unsere deutschen Brüder und Schwestern an der Saar durch die Abstimmung ihren Willen zur Heimkehr...

Apfelbaum, o Apfelbaum

Sinowjew-Erinnerungen vom historischen Spaltungs-Kongreß der USPD

Gewisse Stalin hat den Genossen Sinowjew in der USPD das Wort auf eine einseitige Weise gesprochen...

Wer kennt sie noch, die „Größen“?

Mit Angehörten Moskaus verließ Sinowjew in den letzten Tagen des Jahres 1920 in Halle...

„Berräter, Lügner, Völklinger“

Wüste Kämpfe gingen dieser Entschcheidung voraus. Halle war ganz und gar USPD, und zwar auf dem radikalsten Flügel...

Der rote Diktator kommt

Auf diese Weise war der Boden bereitet für das Auftreten des roten Diktators. Die damalige Regierung erlaubte natürlich Sinowjew, Ungarn und ihrem zahlreichen Gefolge die Einreise nach Deutschland...

Kameradschaftliche Weihnachtsfeier des NSDAP-Stützpunkts Vorkriegsplatz

„Und die Treue, die ich hoch feierlich wahrnehme, die Kameradschaftlichen Weihnachtsfeier, die der Stützpunkt Vorkriegsplatz der NSDAP am 3. Weihnachtsfestern veranstaltete...“

Der unterhaltende Teil wurde mit Gefährdeten und humoristischen Vorträgen ausgefüllt...

Widerstandskämpfer im Dienst: Deutsche Widerstandskämpfer...

Stille Nacht. Wasserland Unterpöhl...

Stille Nacht. Wasserland Unterpöhl...

Stille Nacht. Wasserland Unterpöhl...

Stille Nacht. Wasserland Unterpöhl...

Stille Nacht. Wasserland Unterpöhl...

Stille Nacht. Wasserland Unterpöhl...

Stille Nacht. Wasserland Unterpöhl...

Orgelkonzert im Dom

Das Programm trug an seiner Spitze das Motto „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und war damit in feinsten Details durchdacht...

Saalrecht auf der Zigarette

Eine an die „Saale-Zeitung“ gerichtete Zuschrift gibt von einem Vorgang Kenntnis, der sich vor einigen Tagen in vorgedachter Stunde in einem Restaurant der Zigarettenabgabe ereignete...

Ein Film vom schönen Schwabenland

In einer Vortragsvorstellung des „Hörsaal“ wurde ein Kurzfilm über das herrliche Schwabenland vorgetragen...

Winterpöhlent der „Saale-Zeitung“

Herr. Bennedictus: Minus 4 Grad, bewölkt, Geländehöhe 4 Zentimeter, Resonanz 3 Zentimeter, Pulverfahne, Spornhöhe 10 Zentimeter...

Thüringer Wald, Friedrichroda

Thüringer Wald, Friedrichroda: Minus 2 Grad, bewölkt, Geländehöhe 28 Zentimeter, Resonanz 12 Zentimeter, Pulverfahne, Spornhöhe 10 Zentimeter...

Im hochhagen ist Schil und Nadel überall gut.

Im hochhagen ist Schil und Nadel überall gut. Die Schneedecke beträgt hier im hochhagen zwischen 8 und 10 Zentimeter...

7 Jahre alt. Herr Friedrich Schütte, Halle

7 Jahre alt. Herr Friedrich Schütte, Halle, geboren am 13. Januar 1928 in Halle...

Keine Uebergriffe im Schulbetrieb

Erklärung des Thür. Volksbildungsministers. Der Thüringische Minister für Volksbildung, Wächter, wendet sich in einem Rundschreiben gegen Eingriffe in den inneren Schulbetrieb.

Der Minister weist mit größtem Nachdruck darauf hin, daß es den Schulleitungen auf das strengste untersagt ist, von außen kommende Anordnungen, die den inneren Schulbetrieb betreffen, zu befolgen, wenn sie nicht über die Schulaufsichtsbehörde gehen.

Sollten sich, so erklärt Minister Wächter, die in der letzten Zeit vorgenommenen Uebergriffe wiederholen, so werde er mit den schärfsten Maßnahmen eingreifen.

Der Tod in den Bergen

Thüringerin Opfer eines Lawineneinfalles. In den Südtiroler Dolomiten hat sich am Donnerstag ein schweres Lawineneingestürzt ereignet, bei dem vier reisende Touristen den Tod fanden.

Dem Schnellzug überfahren

Am Sonnabendabend um 19,30 Uhr wurde in Söflitz ein schwerer Zug an der Bahnüberführung von dem Schnellzug eines 30-jährigen Mannes gefunden.

„Hauptstraße 100“ ist fertig

Und nun wieder ohne Umleitung auf guter Straße nach Bitterfeld

Nach großzügigem Ausbau ist jetzt die Fernverkehrsstraße Halle - Berlin endlich dem Verkehr wieder freigegeben worden.

Der Verkehr wurde der Staatsbahn nicht gleich hinter Diemitz in Arbeit genommen, und der Fahrverkehr wurde hinter der Hindenburgbrücke durch diesen Vorort umgeleitet.

Die Straße nun ist bis Bitterfeld durchgehend in einer Breite von 7 Metern ausgehauet, und die Kurven wurden den modernen Anforderungen entsprechend überhöht.

Als die Bauarbeiten an der Fernverkehrsstraße nach Bitterfeld weiter fortgeschritten waren, herrschte man den Müdigkeit bis vorläufig noch befehlen, und der Weg führte weiter über die Hauptstraße hinweg nach Bitterfeld.

General von Zeitow-Borbeck spricht in Bad Dürrenberg

Der Disziplinar- und Berufsgruppe der Angehörigen der Deutschen Wehrmacht, General von Zeitow-Borbeck, hat am Sonntagabend in Bad Dürrenberg...

Vom Fernleitung überfahren

Zwei Unfälle in Salzwedel. Von einem Fernleitung angefahren und getötet wurde in Salzwedel der Reisende Otto Wärfel aus Gartzlegen.

Der Unfall ereignete sich am Sonntagabend in Salzwedel bei der Überführung der Fernleitung über die Straße nach Salzwedel.

Die Zeit der Umleitungen mit dem vielen Verkehr und Verkehr für Kraftfahrer, Fußgänger, Straßenbahnfahrer ist sehr groß, und alle Leute werden die Unannehmlichkeiten verzeihen, wenn sie jetzt die schöne Fernverkehrsstraße 100 von Halle nach Berlin über Hohenheim - Trebnitz - Bitterfeld fahren.

Der älteste Lehrer Anhalts 90 Jahre alt

Am 2. Januar beging in Döpenstedt der letzte Lehrling im Anhalt lebende Lehrer Wilhelm Schlicht in voller Tätigkeit seinen 90. Geburtstag.

Der 47 Jahre lang im Dienste der Schule gestandene, daneben wirkte er 25 Jahre lang als Kantor und Organist an den Dorfkirchen und tat auch Dienst als Stabsarzt, Friedensrichter und Amtsleiter.

Eigenartiger Rekord eines Dorfes

Kein Sterbefall und keine Eheschließung 1934. In Raditz (Kr. Calbe) ist seit zwei Jahren kein Sterbefall im Dorf eingetragenen worden, und im letzten Jahre auch keine Geburt zu verzeichnen.

Stadttheater Halle. Heute, Montag 19.12 bis gegen 19.14 Uhr bei kleinen Preisen von 25 Pf. bis 1.50 RM. Vom unvollkommenen Wolkendim. Ein Märchenstück mit Musik u. Tanz von L. Hopt.

Wegen Erkrankung auf 24. Januar. Gelöste Karten behalten Gültigkeit.

Sie brauchen die Saale-Zeitung. Sie durch dieses Blatt schnell und zuverlässig über alle Ereignisse unterrichtet werden.

Ein ganz großer Erfolg! 4 Publikums- Lieblinge in einem Film. Louis Graveure, Camilla Horn, Theo Lingner, Adele Sandrock.

Am Riebeckplatz. Die letzten 3 Tage!

Peer Gynt. HANS ALBERS. Ein spanisches, romant. Lustspiel und Gedächtnis bewegter Film.

Alte Promenade. Alles freut sich über die lustigen Geschehnisse im letzten Akt.

Die Liebe und die erste Eisenbahn! Täglich: 4.00, 6.30, 8.10 Uhr. Die Jugend hat Zutritt!

Jah nehme mich nach Dir. Ein lustiger, aber auch beinlicher Film, getragen von der wundervollen Stimme von Louis Graveure.

Gr. Uhr ehrst. Nur noch bis Mittwoch!

Conrad Veidt im Rom-Exoreb. Ein ganz starker Kr. mini-Tonfilm!

Maskerade. Ein Sittegemäch aus dem Wien um die Jahrhundertwende.

Ufa. Alles freut sich über die lustigen Geschehnisse im letzten Akt.

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen. Chausseestraße 3, am Riebeckplatz.

ZEITUNGEN in der Saale-Zeitung bringen Erfolg.

Enger Schule. Stellen u. freuten wir bis in zwei Nummern.

Der Herr. Mit neuer Wäpfe und Jagdwäpfe, welcher Jag. Same mit einem Spiel in dem Zuge Nordhausen/Halle am Sonnabend, d. 19.12.1934.

Ein Helfer. Wird am Samstag geben. Zuschriften 2 7376 Gefälligst.

Warnung. Ich warne hiermit, dass ich keine Verantwortung übernehme für die Verbreitung von falschen Nachrichten.

Bridge. Jeden Montag u. Freitag 6-7 Uhr, jeden Mittwoch ab 10 Uhr nur nach Hotel Europa.

Wollen Sie ein Haus kaufen? Geben Sie Ihre Adresse an, wir werden Sie informieren.

Rudolf am Dienstag. Leipzig. Wollentlänge 323.

Deutschlandsender. 6.00: Wetterbericht für die Landkreise. 6.15: Uebertragung Berlin: Funk-Gesellschaft. 6.30: Tagesnachr. Anst. Choral. 6.35: Unser Morgen, lieber Herr! 7.00: Nachrichten. 7.15: Wetterbericht für die Landkreise. 7.30: Nachrichten. 7.45: Nachrichten. 8.00: Nachrichten. 8.15: Nachrichten. 8.30: Nachrichten. 8.45: Nachrichten. 9.00: Nachrichten. 9.15: Nachrichten. 9.30: Nachrichten. 9.45: Nachrichten. 10.00: Nachrichten. 10.15: Nachrichten. 10.30: Nachrichten. 10.45: Nachrichten. 11.00: Nachrichten. 11.15: Nachrichten. 11.30: Nachrichten. 11.45: Nachrichten. 12.00: Nachrichten. 12.15: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 12.45: Nachrichten. 13.00: Nachrichten. 13.15: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 13.45: Nachrichten. 14.00: Nachrichten. 14.15: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.45: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.15: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.45: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.15: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.45: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.15: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.



Mit bengalischen Streichhölzern

Zehnjähriger Sittlichkeitslehrer in Allenburg. Die erste Zeit bekannt wird, ereignete sich am Sittlichkeitsunterricht beim Abrennen von Feuerwerkskörpern in Allenburg ein denkwürdiger Unglücksfall. Einem jungen Mädchen wurde ein bengalisches Streichholz an den Hals geworfen. Schal, Mantel und Stoffhaar des Mädchens fanden sofort in hellen Flammen. Dinstagmorgens kamen von dem Feuer Wunden und das Mädchen einem Arzt zuflüchten, es hat erhebliche Brandwunden davongetragen.

Das alte Spiel mit Schußwaffen

Gefährdung wegen großer Jagdflut. Daß mit Schußwaffen aller Art nicht vorsichtig genug umgegangen werden kann, beweist der traurige Unglücksfall, der den 15-jährigen Walter Sch. aus Salsdorf in der Dohenturm zur Veranlassung gegeben wurde. Bei der Heimkehr von der Jagd wurde, als er oben in der Höhe des 10-Meter-Zielfeldes seines Arbeiters durch das Fenster dem zufällig in seiner Kammer sich aufhaltenden 14-jährigen Sohn des Arbeiters, dem Spielmaterial, die Hand gegeben. Die Kugel, die das Kind in die Brust schlug, tötete es sofort. Die Veranlassung für diesen Unglücksfall liegt ganz in der Hand der Angehörigen Sch., der die Waffe ungeschützt dem Jungen in die Hand gab. Die große Jagdflut brachte ihm vier Monate Gefängnis ein.

Der Reichsjugendführer sagt: 'Gierne die Regeln des Luft- und Gas-schusses und beherzige sie; Du trägst damit wesentlich zur Sicherung Deiner Heimat und ihrer friedlichen Arbeit bei.'

Mit Meißel und Schneidbrenner

Ergebnisloses Gastspiel zehrender Goldschmittarbeiter in Halberstadt

Ein schwerer Einbruch wurde in einem Geschäftshaus am Breiten Weg in Halberstadt verübt. Die Polizei meldet hierzu: Einbrecher verübten, im Kaufhaus G. P. in dem steifen amgestellten Goldschmittarbeiter in der Nacht ein. Die Täter sind nach Heberfelden der Hofmaler bis an die zu den Geschäftsräumen führende Tür vordringen, haben eine kleine Türscheibe mit einem Spitzelstein herausgehoben und durch die Öffnung den ihnen befindlichen Zirkel angelehnt, so daß die Tür, obwohl sie verschlossen war, leicht aufgedrückt werden konnte. Zwei weitere zum Fensterumgehende Türen wurden mit Nachschlüssel geöffnet. Im Kaufhaus selbst haben die Täter, um ungestört arbeiten zu können, die Fenster und das Dachziegel der Türen mit schwarzem Papier abgedeckt, das kein Lichtschein nach außen dringen konnte. Aus einer Goldschmittarbeiter hat bei den Schließöffnungsstellen vierstellige Zahlen Straßennat des Reichsgerichts verhandelt wurde.

Allenburger Todesurteil aufgehoben

Nach einem Wiederspruch gegen Kaiser. Am 28. September v. J. wurde Walter Kaiser vom Schwurgericht Allenburg wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, außerdem wegen Mißhandlungs, Mißfallbetrugs, Unterschlagung und fahrlässiger Unterduldung zu zwölf Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt. Der Strafrechtliche war behauptet, am 10. Dezember 1933 die Witwe Maria Georgi aus Allenburg zu töten, ermüdet zu haben. Man hatte die Frau tot in der Wohnung gefunden und Sicherungsverwahrung verurteilt. Der Strafrechtliche war behauptet, am 10. Dezember 1933 die Witwe Maria Georgi aus Allenburg zu töten, ermüdet zu haben. Man hatte die Frau tot in der Wohnung gefunden und Sicherungsverwahrung verurteilt.

Strassenrat des Reichsgerichts verhandelt

Das Todesurteil wurde wegen eines dazwischenliegenden Verfahrens aufgehoben und die Verurteilung zu neuer Verhandlung zurückverwiesen. Kaiser hatte in seiner Revision ergriffen, daß die Mißhandlung aus einem Jenseits vom Gericht nicht anzurechnen sei. Diese Bitte wurde durch die Revision abgelehnt und wurde zur Aufhebung des Urteils führen. Einleitend der wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs gegen Kaiser verhängten Zuchthausstrafe hat der Senat die Revision als unzulässig verworfen. Das Allenburger Schwurgericht wird also die Verhandlung wegen der Ermordung der Zigarrenarbeiterin Georgi noch einmal aufrollen müssen.

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Erfolge der Stadt Bernierode

Die umfangreichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die die Stadt Bernierode im Laufe des Jahres 1934 durchgeführt hat, haben die erfreuliche Wirkung gehabt, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Bernierode von ihrem Höchststand von 2000 im Frühjahr 1933 auf 600 Ende 1934 abgenommen ist. Zu den bereits durchgeführten oder noch zum Abschluß zu bringenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gehören neben vielen kleineren Wägen die Arbeiten zur Erweiterung der Hiltzerbachstraße und der Ausbau der Sagenstraße, die im Frühjahr dieses Jahres vollendet sein soll.

Eine Reihe neuer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist für das Jahr 1935 vorgesehen, so der Ausbau des parallel dem Parkweg gelegenen sogenannten Markthausweges, der der Schließung heute noch bestehender Kaufstätten im Stadteil Sallerode dienen soll, die Regenerierung der Sallerodeüberführung, die Arbeiten zur Erweiterung der Sallerode, deren Beginn sofort hergestellt werden soll, und die Herstellung neuer Wohnräume durch Erweiterung der auch schon im vergangenen Jahr weiter betriebenen Stadtbauabteilung. Man hofft, daß die vielen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auch im neuen Jahr dahin zu kommen, die Zahl der Arbeitslosen der Stadt Bernierode weiter um ein beträchtliches zu senken.

Neuer Stadtverordneten-Vorstand

Studienrat Zannemann verläßt Köthen. Für den als Leiter der Heimstätte der Stadtlichen Nationalpolitischen Bildungsanstalt nach Halle verabschiedeten Studienrat Zannemann wurde in der Stadtverordnetenversammlung in Köthen die Schriftführerwahl zum neuen Stadtverordneten-Vorstand bestimmt. Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums bleibt Studienrat Zannemann, da er vorläufig seinen Wohnsitz in Köthen beibehält.

Familien-Nachrichten. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute früh nach schwerem Leiden an Herzschlag im 75. Lebensjahr unsere innigstgeliebte, immer treusorgende gute Mutter Frau Bertha Herrmann geb. Schaaf. In tiefer Trauer Ernst Herrmann, Oberingenieur Gertrud Herrmann. Halle, den 5. Januar 1935 Gr. Brauhausstr. 3, l.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an. Frieda Schumann geb. Meyer Dr. Horst Schumann Städtarzt. Halle, den 5. Januar 1935 Kreuzbergstraße 4, 3. S. Zühlke-Verlag.

Ganze Damen oder Herren zum Zeichen von Wäsche usw. 1935. Schöne Nacht. Halle, Gr. Steinstr. 26.

Mitteilungen der N.S.D.A.P. Ortsgruppe Bernierode. Am Dienstag, dem 8. Januar, um 20.30 Uhr, findet eine allgemeine Versammlung statt.

Ein voller Magen gibt noch keine Kraft! Trotz reichlichem, gutem Essen leben viele Menschen bloß aus und fühlen sich matt und elend. Der Verdauungsapparat funktioniert da nicht, die Speisen werden nicht in Kraft umgesetzt und werden ihren eigentlichen Zweck. Eine Kur mit Köstlicher Schwarzwälder bringt in den meisten Fällen Besserung, denn dieses wohl-schmeckende, herzwürzige Getränk regt die Verdauung sehr kräftig an, das durch seinen hohen Gehalt an Jonsentrienen, natürlichen Alkalien selbst kräftigend und blutbildend wirkt. Wer köstlicher Schwarzwälder regelmäßig trinkt, braucht weniger zu essen und wird doch stets im wahren Sinne des Wortes 'gut genährt' sein, also wohl aussehen. Generalvertrieb des Köstlicher Schwarzwälders: H. Scheibe, Kantstraße Nr. 1, Fernsprecher 26398.

Unterwiesung geldverdienende Interate. Nach einer Reichsgerichtsurteilung bedarf für Arbeiter, welche in Folge unvollständiger Ausbildung keinen ausreichenden Verdienst erzielten, kein Aufschlag.

Reichs-Luftfahrt-Bund. Luftfahrt-Ortsgruppe Halle. Große Mittelfahrt, 3. Luftfahrttag, Großschiffahrt 10-12 Uhr, Auf 320 66.

Am 5. Januar verstarb im gesegneten Alter von 84 Jahren, sanft und ruhig unter lieber, großer Vater, Onkel und Großvater, der Friedhofsinspektor i. R. Herr August Siemens. Die Hinterbliebenen: Frieda Siemens Familie Otto Grundmann Else-Lena Siemens, Lützen. Wesermünde-L.

Familiennachrichten. (Aus Stellungsnachrichten und nach Familienangaben.) Geborenen: Frau Rosa Etlich geb. Richter, 41 Jahre, - Anna Michel geb. Jentich, 78 J. - Christl Jelle. - Gertrud Heine, 9 Jahre. - Gertrud Köppling. - Gertrud Jentich, 8 Jahre. - Gertrud Jentich, 8 Jahre. - Gertrud Jentich, 8 Jahre. - Gertrud Jentich, 8 Jahre.

Danksagung. Für die zahlreichen und liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Heimgange unserer lieben Martha durch Wort, Schrift, Blumenstempel und ehrendes Geleit entgegengebracht worden sind, sagen wir hierdurch innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Bock für die inhaltreichen, trostsenden Worte. Halle (Saale), H. 6. (Weser), den 7. Januar 1935. Hugo Holstein u. Frau Familie Richard Othos.

Geburten: Gertrud Jentich, 8 Jahre. Gertrud Jentich, 8 Jahre. Gertrud Jentich, 8 Jahre. Gertrud Jentich, 8 Jahre.

Am 3. Januar starb im gesegneten Alter von 72 Jahren unter lieber Onkel und Großonkel Herr Paul Rößlermann Korrektor i. R. Schlicht war sein Wesen, segensreich sein Wirken. Familie Fox, Otto-Küfner-Str. 59. Frl. Klara Kupfer, Fretal 1. Sa.

Kolossal billig der begehrte Schellfisch ohne Kopf, das Pfund nur 25 Pf. in der Nordsee nur weil Riesenfänge, so billig. Nach unseren Köchlechen zubereitet, eine Delikatessen. Köchlechen kostenlos. Ferner: ff. geräuch. Seelachs 1/2 Pfd. 25 Pf. Ostsee-Sprotten Kiste 1/2 Pfd. Inhalt nur 30 Pf.

Unterwiesung geldverdienende Interate. Nach einer Reichsgerichtsurteilung bedarf für Arbeiter, welche in Folge unvollständiger Ausbildung keinen ausreichenden Verdienst erzielten, kein Aufschlag.

Wäscherei Nivis. Deaktiv Beobachtungen. Messelbergstraße 1, am Hauptbahnhof. Wieder waschen Gerichte. dabei so gesund und frisch! Das ist Dr. Ernst Richters Feinbleichmittel. Löst alle Verschmutzungen, auch die hartnäckigsten, so schnell und leicht wie ein Wunder. Sie sparen auch noch viel Wasser und Energie. In Apotheken, Drogeriegeschäften und in jeder Waschanstalt zu haben. Preis: 1.00 Pf. pro Liter.

Geburten: Gertrud Jentich, 8 Jahre. Gertrud Jentich, 8 Jahre. Gertrud Jentich, 8 Jahre. Gertrud Jentich, 8 Jahre.

Reichs-Luftfahrt-Bund. Luftfahrt-Ortsgruppe Halle. Große Mittelfahrt, 3. Luftfahrttag, Großschiffahrt 10-12 Uhr, Auf 320 66.

VEREINS-NACHRICHTEN. 3. Kulturabend. Mittwoch, 3. Kammermusikabend des 'Bundling-Quartets' (siehe nachstehend). Am selben Tag 'Volendin' aufgeführt. - Donnerstag, 10. Erlauf. 'Andreas Holmann' für C. 'Sonntag' 12. für D. 'Freitag, 11. Ein 'Hosenball' für 'H.' am 17. für 'B.'

Rechtsberatung der DAF

Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Zu dem Gesetz über die Aufbau der Sozialversicherung vom 8. April 1934...

Im Rahmen dieser Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in der Angestelltenversicherung die Einrichtung der Vertrauensmänner fort. Zur Aufgabenebene, das ist insbesondere auf die Beratung der Verfallenen über ihre Rechte...

WHW-Spende der Privatversicherungen

Auf der Jahrestagung des Reichsverbandes für Arbeiterversicherung in München berichte der Leiter der Reichsgruppe Versicherung, Direktor Eisard, in seiner Ansprache über die Stellung der Arbeiterversicherung eine vorzügliche Aufgabe der Arbeiterversicherung...

Deutsches Landeskulturwerk

Heber die Bedeutung und Auswirkung des im Angriff genommenen großen Landeskulturwerkes macht Reichslandeskultursteller Dr. Krohn vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft folgende Mitteilungen...

rd. 12 Milliarden RM. zu schätzen, womit in der Bundesstruktur rd. 1500 Mill. Konzepte gefertigt werden können. Die Gesamtzahl der Zigaretten...

Kredite der Sparkassen

Künftig fanden Tagungen des Verbandes von und des Technischen Beirats des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Verbindung...

32 Millionen Saft Kaffee verbrannt. Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes des Kaffee- und Kakao-Industrie...

Mitglieder- und Einheitsbewertung. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Für die Zweck der Einheitsbewertung 1935...

bisherige Maß hinaus noch veräußert werden soll. Es werde erstrebt, 100 000 bis 200 000 der gesamten Arbeitskräfte...

Keine übersteigerte Treupflicht. Ein Unternehmen habe einen Angestellten wegen Verstoßes gegen die Treupflicht freigestellt...

Chile verdrängt Salpeterminerale. Einem Neuterzähl aus Santiago zufolge erreichte die Salpeterminerale...

Keine übersteigerte Treupflicht. Ein Unternehmen habe einen Angestellten wegen Verstoßes gegen die Treupflicht freigestellt...

Chile verdrängt Salpeterminerale. Einem Neuterzähl aus Santiago zufolge erreichte die Salpeterminerale...

Kein Berufstrotz

Appell an die Wirtschaft. Ein Satz der Arbeitslosenlehre ist immer wieder der Arbeitslose, die während dem Arbeitsprozess...

Streitende Gläubiger

Citroen ist nicht mehr zu halten. Die Lage bei Citroen wird vom Zan zu Zan trüger, und die Vermählungen um eine Reorganisation...

Verkürzung der Lieferlisten

Die häufige Tarifkommission der Reichsbahn hat Beschlüsse über eine Verkürzung der Lieferlisten im Eisenbahn-Büroverteil gefasst...

Berliner Börse vom 5. Januar

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Goldanleihe. Lists various bond types and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien and Industrie-Aktien. Lists various bank and industrial stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien and Industrie-Aktien. Lists various bank and industrial stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien and Industrie-Aktien. Lists various bank and industrial stocks.

Mitteldentsche Börse zu Leipzig vom 5. Januar 1935

Table with 2 columns: Deutsche festverzinstliche Werte and Industri-Aktien. Lists various fixed-income securities and industrial stocks.

Mitteldentsche Börse zu Leipzig vom 5. Januar 1935

Table with 2 columns: Deutsche festverzinstliche Werte and Industri-Aktien. Lists various fixed-income securities and industrial stocks.

Mitteldentsche Börse zu Leipzig vom 5. Januar 1935

Table with 2 columns: Deutsche festverzinstliche Werte and Industri-Aktien. Lists various fixed-income securities and industrial stocks.

Mitteldentsche Börse zu Leipzig vom 5. Januar 1935

Table with 2 columns: Deutsche festverzinstliche Werte and Industri-Aktien. Lists various fixed-income securities and industrial stocks.

Die Spinne, die den Mord beging

Von Dörte Friedrich.

Der Detektiv Jennings begab sich über den Mann, der am vorigen Abend die Spinne, das Gesicht am Boden geplatzt war, sah.
"Es ist der erste Missethäter, Herr Direktor?" fragte er.
"Ja wohl," antwortete der Direktor, "er ist erst seit wenigen Monaten verheiratet. Wohin er ging?"
"Das muß die Untersuchung ergeben. Nach meinem Befehl ist es kein Verdächtiger. Aber ich will den Kerker nicht vorgehen."

Während die Mediziner noch berieten, während sie mit ihren Instrumenten an eine künstliche Unterbindung an der Hand und Stelle gingen und der Polizeiphotograph Aufnahmen machte, vernahm Jennings den Diener, der den Leichnam entdeckt hatte.

"Verzeihen Sie, mein Herr."

"Ich habe die Aufgabe, ausschließlich Rundgänge durch alle Teile des Museums in der Nacht zu machen. Als ich heute in den Saal Aristonische brunnam kam, sah ich Herrn Doktor am Boden liegen. Ich betete in das Büro, um nach ihm zu Herrn Direktor anrufen, der aus dem Dienstzimmer sofort herüberkam."

Der Direktor fuhr fort:
"Der Beamte führte mich zu dieser Stelle. Ich gab Anweisung, alles unberührt zu lassen und benachrichtigte Sie."

Jennings frugte, ob der Assistent Nachbarn beobachtet habe.

Der Herr Doktor ist ein Wissenschaftler seiner Wälder, er hatte die Erlaubnis, zu jeder Tages- und Nachtzeit die Räume zu betreten, wovon er ausgiebig Gebrauch machte."

Die Worte bedeuteten:
"Doch durch Beobachtung," sagte sie, "ein Stück am kleinen Finger der linken Hand."

Jennings sah auf.

Als ob er im Verstande, benachrichtigte Sie schon die Gattin des Herrn Doktor, und bitten Sie sie, wenn es ihr möglich ist, herüberzukommen."

Der besorgte Beamte machte sich eine Notiz und ging davon.

Schon eine Stunde später kam Frau Doktor. Sie hatte die erste fürchterliche Erregung überstanden, und war bereits in der Lage, Auskunft zu geben.

"Gnädige Frau," sagte Jennings, "ich bedaure den Tod Ihres Mannes sehr und bedauere werden läßt. Aber ich fürchte, wir haben es hier mit einem Verbrecher zu tun. Für Gatte ist allem Anschein nach ermordet worden, und es liegt im allgemeinen Interesse, daß der Mörder festgenommen werden kann. Ich hoffe, gnädige Frau, daß Sie an Ihrem Telle mit uns zusammenarbeiten werden."

Frau Doktor brachen letzte aufkommend das Haupt.

"Können Sie bitte in Ihrem Gebührens sehen, ob Herr Doktor irgendwelche Feinde hatte?"

Die junge Frau sah auf.
"Nein? Das glaube nicht. Er lebte sehr zurückgezogen."

Jennings machte eine Pause.

"Gnädige Frau, wir alle sind Stimmungen unterworfen. Ihr Herr Gemahl war ein wenig cholertisch, wie ich mir sagen ließ. Es ist möglich."

Gerade das Genie begreift am ersten strenge Forderungen, entscheidende Gebote, und leistet ihnen den willigsten Gehorsam. Nur das Halbe mögen möchte keine Besonderheit an die Stelle des unbedingten Gehorsams setzen. Goethe.

daß er sich in einer solchen Stimmung einmal Feinde gemacht hat. Darum könnte man es nicht ablehnen."

"Ich möchte nicht..."

"Die lange sind Sie verheiratet?"

"Zwölf Monate."

"Wissen Sie, ob Ihr Mann vor der Ehe Feinde gehabt hat?"

"In diesem Augenblick wurde die junge Frau rot. Der erfahrene Kriminalist machte sofort eine Pause.

"Es würde mir sehr lieb sein, gnädige Frau, wenn ich ein Gebot erhalte, das Ihnen peinlich ist, aber die Sache verlangt absolute Offenheit. Wenn Sie mir helfen wollen, dann bitte..."

Frau Doktor brachen sprach ganz leise.

Der strahlende Turm

Vom Aufsteiger zum Sendemast / Die erste fächerne Mastantenne

Seit Jahrhunderten weilt das Licht, das von der Sonne über die weite Fläche der Meere herüberstrahlt, Schiffen, die sich dem Bereich des Landes nähern haben, Ziel und Richtung. Vermeintliche Sterne umhüllen den Rand der Dämmerung, sie reden sich hoch empor, um ihr Licht weithin sichtbar und erkennbar zu machen. Aber sie sind nicht die einzigen strahlenden Sterne geblieben. Was dem Aufkommen des Lichts in die Luft zu erfinden. Ihnen im Inneren der Länder allerlei Wettbewerber, die es nicht auf die Beweinung der Schiffsfahr abgesehen hatten, sondern der Beleuchtung, Unterhaltung und Erbauung der Menschen ihr Dasein zuweihen. Und es ist in dem, was man sie genannt, doch was sie senden, stets unklarlich; immer, leblos ragen sie in die Höhe, und doch sprechen sie eine vielfältige Sprache für jeden, der ihre Sendung zu empfangen weiß.

Im Grunde sind es eigentlich nicht die Türme, die strahlen, sondern die von ihnen emporgetrugenen und emporgeschalteten Drahtgestänge, die Vorfächer, die Antennen, doch darin scheint sich neuerdings eine grundlegende Wandlung zu vollziehen. Und das kam so: Ursprünglich hängte man die Antenne, meist in Gestalt einer Kugeldrähne aus Zuleitung und eines horizontalen Drahtgestänges als eigenartiger Antenne, zwischen zwei Masten auf.

Aber dabei zeigte sich immer, wenn man die Maße aus Stahl machte, eine unangenehme Versteinerung; hinter den Masten trat eine Zone unangenehmer Empfangsverhältnisse auf. Man ging hier: Erhöhung nach und nach, bis sie auf eine Höhe von 30 Metern anwuchs, bis der Stahlmast selbst geriet unter dem Einfluß der von der Antenne ausgehenden Schwingungen ins Schwanken — natürlich nur rein elektrisch! —, er sendete eine eigene Strahlung aus, die mit der Antennenstrahlung zusammenwirkte und sie dabei abschwächte.

Wie nennt man das vor? Nun, man suchte zunächst die Maste zu „abschirmen“, daß diese „Schirmwirkung“ möglichst gering wird. Aber eine vollständige Abschirmung war nur durch ein Errechen, daß man an Stelle von Stahlmasten Holzmasten verwendete. Das war natürlich nicht weniger praktisch, denn Holzmasten lassen sich wirtschaftlicher bauen als Holzmaste, insbesondere auch da nicht jede Holzart geeignet ist und das besonders geeignete Holzmaterial aus dem Ausland bezogen werden muß.

Dann aber blühte im Jahr eines Functeniers ein rettender Gedanke auf: wenn ein Stahlmast die Eigenschaften besitzt, unter der Wir-

kung einer nahen, strahlenden Antenne, also „genügsamer“, „aus weiter Hand“, seine Strahlung auszusenden, warum sollte man ihn nicht auch an in mittelbarem zum Energieüberträger machen und direkt als Antenne verwenden? Alle notwendigen Einrichtungen müssen dann so notwendigermäßig vermindert und andererseits braucht man nur einen einzigen Mast. Dieser Gedanke führte zu dem fächerförmigen Mast, wobei die Masten in der verstellbaren Weise verändert wurden, insbesondere auch so, daß die Anordnung der bisherigen Antennen verwickelt war. Bei Messungen des ausgestrahlten Feldes ergab sich nun, daß bei allen vorerwähnten Zuständen kein wesentlicher Unterschied in Erfindung trat. Der nackte Stahlmast wirkte genau so gut wie jede andere verwickeltere Anordnung! Auf Grund dieser scheinbar überraschenden Ergebnisse entschloß man sich, die Antenne des Wiener Großhändlers Wilmberg als *W i l m b e r g e n t e n n e* anzunehmen.

Der Aufbau dieses Mastes über hohen Stahlgittermasten ist in der Monatsnummer, die Februar, also in eine unangenehme Wetterperiode. Sturm, Schnee und katastrophale Aufreißung erleichterten die Arbeit sehr erheblich. Die Erfindung erreichte oft eine noch nie gekannte Höhe. Die Höhe von 30 Metern Höhe waren keine Seltenheit, manchmal hatten die Höhenlinie eine Krümmung von über 20 Zentimeter Stärke. Trotzdem konnte die Arbeit, wenn auch unter erheblichen Schwierigkeiten und Vorkäuflichkeiten für die Bauarbeiter der großen Höhe weitergeführt werden, wobei die Verbindungsfäden der Mastteile immer mit Hilfe von Seilpfeilen und dergleichen aufsteigend bzw. vom Eis befreit werden mußten. Bei Holzmasten wäre es ein Weiterarbeiten unter diesen Bedingungen kaum zu denken gewesen, die Möglichkeiten, die Masten zu verstellen, übernahm nicht außerhalb herhalten können, sie hätten später unbedingt nachgezogen werden müssen, wenn man es nicht vorgezogen hätte, die Montage mit Rücksicht auf den künftigen Bestand des Bauwerks ganz einzustellen. Hans Draudt.

Das geschah am 7. Januar?

Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.

Am 7. Januar 1888: Das Geschah am 7. Januar? Vor 50 Jahren (1838): Der polnische Komponist Komiencki abdorn.

Vor 65 Jahren (1870): Der Maler Prof. Josef Schuster, Polban, Mitglied der Preussischen Akademie der Kunst, in Göttingen abdorn. — Dr. Ein Klein, Schriftsteller, in Braunschweig im Götting abdorn.



2. Fortsetzung.
"So viel Glück habe ich gar nicht erwartet", sagt er, immer weiter lächelnd. "Erzählen Sie, daß ich Sie anrufen habe. Ich vertraue auf Ihre Autorität. Sehen Sie" — er deutet nach links hinüber, wo aus dem Straßengraben die Hälfte eines Autos sieht — "ich habe eine Davaire erlitten. Wahrscheinlich hat die Steuerung versagt, denn anders kann ich mir den plötzlichen Sturz in den Graben nicht erklären. An" — er trinkt und sieht einen Augenblick auf den Erdboden, als wolle er nicht, wie er seine Worte nun vorbringen soll. Doch dann fällt in seinem Gesicht wieder ein heftigerer Ausdruck. "Ich habe eigentlich die Absicht, Sie zu bitten, mir ein wenig beistehen zu sein. Doch jetzt."
Christa hält die Hände immer noch frampfhaft um das Steuer. Sie sieht vor sich einen Mann stehen, dessen Gegenwart ihr auch jetzt noch dem Unfall noch unüberwindlich scheint. Er behält eines derartigen Geschick, die man in Hochblättern oft antut. Sehr regelmäßig, bedächtig, mit seinem schwarzen Bart auf der Oberlippe, die sich nach oben hebt, wenn er lächelt. Und das wahrscheinlich nur aus dem einen Grund, um die weißen Zähne nicht überleben zu lassen.
Endlich nimmt sie die Hände von der Steuerung. Der Fuß verfährt, den Gaspedal, und der Motor verläutert. Der geläuterte Ausdruck ihres Gesichtes löst sich, und nun lächelt auch sie.

Wahrscheinlich, von dem er gesprochen hat. Als sie den Wagen neben das Haus fahren sah, wird sie einen Blick auf ihren Vorgesetzten, der ihr nunmehr bedeutend vertrauenswürdig erscheint. Unter vielen Antworten, die sie nicht mehr erhebt, daß die Fahrt so kurz war, laßt er und legt sein Wobelschiff auf. "Ich will zum Wobelschiff keine Wobelschiff machen, gnädige Frau, aber ich meine es ehrlich, wenn ich Ihnen faue. Daß ich noch meilenweit mit Ihnen fahren möchte, schenken Sie im höchsten...".
"Gut." Er macht eine knappe Bewegung vor ihr.

Sie denkt, daß er nun in das Haus gehen werde und daß sie weiterfahren könnte. Aber er bleibt stehen und lächelt.

"Wenn ich nun keinen Anstoß bekomme", meint er höflich, "danken Sie..."

"Ich weiß schon, was Sie wünschen", erwidert sie, "wie gehen Sie hinein und verlassen Sie zu telefonieren. Ich werde mich inzwischen auf die Veranda setzen."

"Dankend Dank, gnädige Frau. So viel Glück im Unfall! Ich werde mich befehlen."

Dankt küßt er fort. Der laue Mantel weicht hinter ihm her.

Christa steigt langsam aus und geht auf die Veranda. Als der Motor erlosch, entließ sie sich, einen Kaffee zu bestellen. Dann hätte sie sich wieder in den Mantel und Mantel.

Nach einigen Minuten erscheint Christa mit einem betrübten Gesicht.

"Ich kann erst heute nachmittags abgeholt werden. Wohl ich ja, was machen wir denn nun? Darf ich mich zu Ihnen setzen? Mein Dank. Herr Wirt, geben Sie mir auch einen Kaffee."

Sie entwidmet sich ein belangloses Gespräch. Sie wird erst interessiert, als Christa sich etwas vorüber und fragt, ob er nicht erfahren dürfte, mit wem er die letzte große Handlung zu wolle. Er macht einen großen Aufschlag. Christa nennt ihm ihren Namen.

"Das Wirt" erwidert er fast eifrig.

Um den Bundespokal

Bayern und Niederrhein ausgeschieden.

Die am Sonntag ausgetragene Runde um den Fußball-Bundespokal zeigte einige unerwartete Ergebnisse. So siegte der Gau Württemberg in Elberfeld gegen den Gau Niederrhein mit 3:2 (3:0), und in Würzburg gegen den Gau Bayern mit 3:0 (2:0). Dort kämpften gegen die Gau Brandenburg und Nordmark. In Fulda siegte Brandenburg gegen Nordhessen erst nach Spielverlängerung mit 3:2 (2:2), und ebenfalls nach Spielverlängerung blieb der Gau Nordmark in Köln über den Gau Mittelfrain mit 3:2 (2:2, 1:0) erfolgreich. Beide Gegner hatten die Gane Weiskalen und Niederlahfen. Die Weiskalen überlegten in Weiskalen die Bayern und Nordhessen in Danzig gegen Nordhessen mit 4:1 (3:0). Einen sicheren Sieg erzielte auch Zehn in Chemnitz über Schellen mit 3:0 (2:0).

Für die Weiskalenrunde am 8. Januar haben sich also die Gane Brandenburg, Württemberg, Bayern, Weiskalen, Nordmark und Niederlahfen qualifiziert. Dazu kommt der Gewinner des Spieles Mitte — Süddeutsche am kommenden Sonntag in Halle.

Die Nordmark liegt nach Verlängerung.

Einen Knappen, den gesiechten Reihungen nach aber durchsich veränderten Sieg trug die Nordmark-Gef über die Mannschaften des Ganes Mittelfrain davon. Erst nach Verlängerung des Kampfes gelang den Norddeutschen das zum 3:2 führende Siegestor. Beim Stande von 1:0 für die Nordmark wurden die Schellen zum ersten Male gewechselt. 2:2 stand es nach dem zweiten Spielablauf. Die späteren Sieger zeigten das technisch und taktisch bessere Spiel, dafür waren die Mittelfrain-Gäste schneller und beweglicher, wodurch besonders der Angriff viele gefährliche Situationen schuf. Der Nordmark-Torhüter, Schell, in der ersten Spielhälfte wurde von dem Mittelfrain mit viel Glück erzielt.

Ueberrraschung in Elberfeld.

Von der ursprünglich angefertigten Mannschaft des Ganes Niederrhein traten zum Kampf gegen den Gau Württemberg in Elberfeld fünf Spieler nicht an. Janes, Bieder, Körtner und Wagnel schieden aus. Hoff mußte sich dem weniger überaus guten Platz des rechten Verteidigers anstellen. Die Spielteile zu einer Mannschaf ähnlich der, die kürzlich Weiskalen glatt geschlagen hatte. Und 3000 Zuschauer erwarteten auch einen neuen Erfolg. Aber nicht anders. Die württembergischen Gäste zeigten eine Gesamtleistung, die ein sehr zweckmäßiges, dem neuen Boden angepasstes Spiel vor sich führte durchsich zu Recht mit 3:2 (3:0) Toren. Dennoch hätte die Niederrhein-Mannschaf gegen Elberfeld ein besseres Spiel gezeigt, die aber bei auf zwei von den Innenstürmern Rosenberger, Böhmner, Stoffels glatt verpasst wurden. Beide Mannschaften setzten von Beginn an ganz anstrengende Reihungen, wobei der Niederrhein-Angriff jedoch gefährlicher wirkte. Doch hatte sich Württemberg den Führungstreffer. Ein vom Dalbrechten Kopf wuchtig geschossener Ball wurde von Wagnel fast berechnend, das für den Niederrhein-Torhüter anstehende Leder ins Tor in die linke Ecke. Fein wurde der 25. Minute. Schon sechs Minuten später schloß Kopf aus der Luft ein zweites Tor, wieder nicht ganz unzufällig. Und nach abermalig sechs Minuten führte Württemberg mit 3:0. Diesmal war der gute Halbkreisgenosse der ersten Hälfte, der Fein konnte Böhmner ein Tor erzielen, weitere Chancen wurden verpasst, und erst zehn Minuten vor Schluß gelang durch Rosenberger ein zweiter Treffer.

Brandenburg knapper Sieg in Fulda.

Einen Knappen und auch mit etwas Glück erzwungenen Sieg feierte der Gau Brandenburg in Fulda über Nordhessen. Nach Verlängerung der ersten Spielhälfte führte Brandenburg mit 2:1. Im zweiten Spielabschnitt blieb Nordhessen 2:2 aus, und erst in der Verlängerung kamen die Reichshausstädter dann zu ihrem dritten, den Sieg bedeutenden Treffer. Schon in der vierten Minute erzielte der Tennis-Berufste Kämpfer mit schönem Schuß den Führungstreffer. Immer wieder schuf es gefährliche Situationen vor dem Nordhessen-Tor, verursacht durch gute Planzentwürfe der Berliner Außenstürmer Berner und Wallendat. Dagegen fies sich der Stürmer der Nordhessen nur langsam einfinden. Durch ihren kämpferischen Einsatz wurden die Nordhessen dennoch immer gleich sehr gefährlich. Und in der 22. Minute konnte der Einströmen Reim aus dem Ausgleich, 1:1, herbeiführen. Doch Berner konnte zehn

Minuten später Berlin erneut in Führung bringen. Nach dem Wechsel beiderhals die Nordhessen zeitweilig das Feld; lange Zeit hat der Berliner Angriff erfolgreich die Weiskalen, und in der 23. Minute erzielte Wagners mit schönem Kopfschlag 2:2. Beide Mannschaften bemühten sich vergeblich, bis zum regulären Spielabschluß eine Entscheidung herbeizuführen. In der Verlängerung führten die Berliner sofort gegen das Nordhessen ein. Wallendat und Berner kamen immer wieder in den gegnerischen Strafraum, und in der 12. Minute fiel auch durch Berner das Siegestor.

Schellen's Sieg über Schellen.

Die schauenswerten Stürmer der Chemnitzer Polizei führten im Kampf gegen Schellen und Schellen schnell eine Gleichheit herbeiführen. In der 22. Minute erzielte die Berliner sofort gegen das Nordhessen ein. Wallendat und Berner kamen immer wieder in den gegnerischen Strafraum, und in der 12. Minute fiel auch durch Berner das Siegestor.

Ein überzeugender Sieg der Sportfreunde

DFE-Bitterfeld verliert 2:8 / Fortuna-Leipzig ist besser als Wader / 11ter 96er-Sieg / Neue Niederlage Borussia

Trotzdem das nasse Wetter den ganzen gestrigen Tag über anhielt, konnten alle angelegten Fußballspiele unter Dach und Dach gebracht werden. Ausgesprochene Ueberrraschung in Bezug auf unerwartete Sieger gab es zwar keine, aber an einen 8:2-Sieg, den die Bitterfelder Sportfreunde über Chemnitz erzielten, wird man sich nicht eufmerksam machen. Die Sportfreunde belauerten sich aneinander wieder einmal auf ihre Kampfkraft, und siehe da — es ging. Der Wader spielte gestern äußerst schwach, so daß 96-Magdeburg einen 2:0-Sieg aus der Torhals mitnehmen konnte. Steinhilf schloß 3:2 gemäß mit 4:2 das Nordhessen über. Die Sportfreunde zeigten, während Ammerdorfer 3:4-Niederlage in Neumark in die Mittelupe zurückgeschickten. Borussia mußte in Weiskalen durch 7:1 eine weitere Niederlage (3:5) hinnehmen, während Wader-Nordhessen mit 7:1 über die Sportfreunde triumphierte. — Das Freundschaftsspiel Wader-Bitterfeld gegen Fortuna-Leipzig wurde von den Gästen sicher mit 4:0 gewonnen.

Sportfreunde — DFE Bitterfeld 8:2 (2:0)

Einen großen Erfolg konnten die Sportfreunde im gestrigen Spiel gegen die Bitterfelder Gäste feiern, welche damit ihre höchste Niederlage in dieser Saison einleiten mußten. Die Weiskalen sind hiermit aus ihrem eigenen Platz weiterhin ungeschlagen und bestehen durch ihr gutes Spiel, das mit ihnen in Zukunft noch hart gerendert werden muß. Der Kampfteil der Sportfreunde, von dem alle Spieler befreit sind, ist die Grundbedingung zu dem überlegen durchgeführten Spielverlauf. Hierbei muß die Kaiserreihe (Wagner — Wöhrer — Garn) zuerst genannt werden, denn diese gab durch ihr betontes Spiel die besten Chancen. Die Innenstürmer setzten eine Chance. So war denn auch Wöhrer in der zweiten Spielhälfte vollkommener Weiskalen der Mittelfeld, dabei hatte er noch Gelegenheit, den Sturm langsam zu unterstützen. Die Stürmerreihe (Hendrich — Bege — Dämler — Winter — Marx) dürfte wohl jetzt in dieser Belegung bestehen bleiben. Vier wurde unter der fasslichen Leitung des alten Strategen Winter sehr und schnell durchgeschleppt, so daß fast jeder Angriff gefährlich war. Reich verbeßert hat sich auch Hähler, der seine alte Schußkraft wiedererlangt hat und sich auszeichnet mit seinen beiden Schußarten. Hendrich und Dämler auf dem Rechtsaußenposten führte sich recht gut ein. Die Hintermannschaft der Sportfreunde, wo man nach längerer Zeit wieder Hartmann in alter Prägung wiederzusehen hat, hatte gegen das hervorragende Spiel der Bitterfelder keinen allzuwichtigen Stand.

Die Gäste enttäuschten gegen ihre früheren Spiele in Halle sehr. Wohl lag man eigentlich eine recht gute Angriffsreihe, die aber meist schon am Strafraum erobert. Es stellt an dem nötigen Druck und Eingetriben der Stürmer. Mit weichen Fußballen und kurzem Spielplan kann man gegen die Sportfreunde nicht bestehen. Wegen der Mannschaf war die Kaiserreihe mit dem Mittelfeld (König — Rad) die Ueberrraschung der Sportfreunde in der ersten Spielhälfte durch gutes Schießen zu kommen. Nach der Pause mußte sich denn auch dieser Mannschafsteil dem besseren Spiel der Weiskalen

an stand das Spielgeschehen im Zeichen der schlechten Mannschaf, zumal sich der schlechte Angriff sehr bald als recht harmlose Waffe entpuppte. Ausgezeichnet war dagegen der Vorfall Kurranne, der glänzend arbeitete und sein Tor bis zur 25. Minute reichte. Da erst fand ein Schuß des Rechtsaußen Schöner (Polizei Chemnitz) den Weg ins schlechte Tor. Schon sieben Minuten später war Kurranne zum zweiten Male erfolgreich. Diesmal war Schneiders Ausnahmestärke der Vorhänge. Die schlechten Gegenangriffe wurden von der fasslichen Weiskalen übergeben, wobei sich besonders Kreis im Tor und der Treadner Verteidiger Kreis auszeichneten. Auch in den ersten Minuten nach dem Wechsel hatte die fassliche Verteidigung Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Eine Serie schlechter Angriffe rollte in dieser Zeit gegen das fassliche Tor. Doch fand kein Schuß wieder die Oberhand. Schließlich erzielte der fassliche

Mittelfürmer Schäfer auf Vorlage von Kreis das Ergebnis auf 8:0. Dem Endpunkt der Schöner bietet die fassliche Weiskalen Sieg stand.

Bayern unterliegt gegen Baden.

Herliches Wetter brachte dem Kampf zwischen den Gauen Bayern und Baden in Würzburg einen großen äußeren Erfolg. Baden siegte durchsich verdient mit 1:0 (0:0). Bayerns in der zweiten Hälfte bot die badische Mannschaf die einwandfrei bessere Leistung. Von den Bayern zeigten Jakob im Tor, die Verteidiger Reumier und Wendt, sowie Dehm und Deht in der Kaiserreihe die besten Leistungen. Der Sturm in keiner Gefährlichkeit konnte nicht fasslich gelassen. Der badische Siegestreifer fiel, nach durchwegs fesslichem Kampf, Mitte der zweiten Spielhälfte durch den Rechtsaußen Weiskalen, der eine Vorlage von Wagnel erzielte und für Jakob unabweisbar einsehbar.

degen. Ausgeschlossen für die hohe Niederlage war das Vergehen des Bitterfelder Verteidigers, der durch eine Aneinanderkettung an seinem positionen können gebindert war und beim 8:2-Stand völlig ausschied.

Schon nach kurzem Spielverlauf macht sich das bessere und dynamische Spiel der Weiskalen bemerkbar. Nach Ablauf der ersten Viertelstunde kann Marx durch seinen Schrägstoß die Platzbesitzer in Führung bringen. Die Bitterfelder kommen wohl zeitweilig nur zu ausgeglichenerem Spiel, aber Sportfreunde dominieren durch ihre Zielmerkmale, die das Tor der Gäste hart gefährden. Kurz vor Halbzeit bringt Wöhrer durch Fernschuß dann die Weiskalen mit 2:0 in Führung. Nach der Pause kann es er in der 47. Minute auf 3:0 bringen. Die Bitterfelder haben aber jetzt ihre beste Zeit und können innerhalb drei Minuten auf 3:2 verifizieren. Dadurch gewinnt das Spiel wieder an Spannung. Bald ist aber Sportfreunde wieder im Angriff und beherrscht nun bis zum Schluß das Spiel vollständig. Marx erhöht in der 65. Minute durch seinen Schrägstoß auf 4:2 und läßt bald darauf das fünfte Tor folgen. Als dann der Bitterfelder Verteidiger einen von Wöhrer geschossenen Ball ins Tor rollen läßt, taucht er seinen Platz mit einem Feldstoß, doch auch dieser muß noch zwei Tore von Marx und Hendrich passieren lassen. Mit 8:2 geschlagen verlassen die Bitterfelder den Platz. Doch (0:0) als Schiedsrichter amiierte unzufällig und traf mit seinen Entscheidungen immer das Richtige.

96-Merleburg — 96-Magdeburg 0:2

In Merleburg mußten die 96er ohne Schuß das schwere Spiel beitreten. Die Hintermannschaf war in ausgeglichener Belegung, dagegen war der Angriff der Dominanter getrennt sehr schwach. Erregend die erste Hälfte im Zeichen der Merleburger stand, wurden keine Treffer erzielt. Magdeburg spielte im zweiten Teil des Spieles besser, vermochte jedoch erst zehn Minuten vor dem Spielende durch eine ganz ausgezeichnete Leistung des Halbkreisgenossen Strumpf zum ersten Treffer zu kommen. Dann fehlten die über die Mannschaf und schufen dadurch eine Schwäche, die wiederum Strumpf zum 2:0

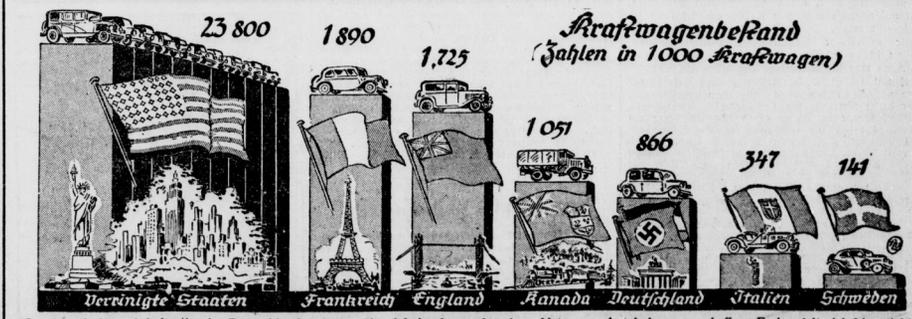
Die 96 schlägt Sports-Zeit 4:2 (3:0)

Der Sportplatz am Zoo war durch den anhaltenden Regen in feinstem Grad überfüllt. Beide Mannschaften wurden durch den aufgewickelten Boden vor schwere Leistungsproben gestellt. Die 96er sowie die Seiger Sportvereinigungen haben sie bestanden. Der Sieg fiel den Wadern, dem Resultat nach, mit 4:2 glatt zu, mußte aber doch äußerst schwer und vielleicht auch mit einigen glücklichen Momenten von den Hallenern erfaßt werden. Während die Gäste in besser Belegung antraten, vermisste man bei den Hallenern den Halbkreisgenossen Hoffmann und den Verteidiger G. K. Für erstritten stand B. H. man im Innenturm während der Halbkreisgenossen G. K. — fünf Schläger — in der Verteidigung eintrug. Es war also ein Experiment, auf das die Hallener eingingen. Da aber besser Wille in der Mannschaf bestand, wurde richtig kalkuliert und die Aufgabe zur Zufriedenheit erfüllt. Die Wader kämpften als geschlossene Gef, in welche nur das lustlose Spiel des Einströmen W. K. nicht einwirkte. — Die Gäste gefielen wieder ausgezeichnet. Ein kräftiger Zug geht durch die Mannschaf, und auch die Kombinationsspiel auffallend und auch in technischer Beziehung beachtenswert. Wenn die Sportvereinigungen das größere Glück auf ihrer Seite gehabt hätte, dann hätte schließlich auch das Resultat zu ihren Gunsten lauten können.

Jederzeit über verläßt die erste Halbkreis. Haben wie drüben wurden energische Angriffe unternommen. Die Hallener kommen bereits in der 3. Minute durch G. K. in Führung, der einen Freistoß durchsetzen kann. Nach durchwegs offenem Spiel erzielte W. K. in der 20. und wenige Minuten vor dem Wechsel taucht B. H. man zwischen der äghernen Weiskalen der Gäste auf und schießt mit Wucht zum dritten Tor ein. — Nach dem Wechsel wußten die Gäste das bisher irreguläre Verhalten einer Korrekture unterziehen und kämpften mit noch größerer Eingabe um eine

Besondere Vorfahrtsrechte

Es sind das Reichsverkehrsministerium mitteilt, zweifel darüber aufgehoben, auf welchen Gebieten ein Gebot des Ministeriums vom 19. Oktober 1934 bestimmt darüber folgendes: Unter den Hauptverkehrsstraßen getrennt durch das auf die Spitze gerichtete Ende der Straße, in deren Umgebung getrennt durch zwei ineinandergehende, auf die Spitze gerichtete Durchgänge, die durch schwarze Pfeile gekennzeichnet sind, nach der Verkehrsbeschriftung hat also auf diesen Straßen ein Vortritt abweichend von den beiden sonst geltenden Vordringenden, rechts vor links, und Straßenzug, ohne Schienenbahnen von sonstigen Verkehrsbeschriftungen.



In gigantischem Arbeitseifer ist Deutschland gegenwärtig dabei, ein großzügiges Netz von Autobahnen zu schaffen. Es handelt sich hier nicht um eine Begünstigung der Kraftwagenverkehrs. Das Deutschland von heute hat trotz der gesteigerten Verkehrsbedürfnisse nur ein Eisenbahnnetz von einer Gesamtlänge von 58.686 km, während z. B. Frankreich, obwohl es eine niedrigere Bevölkerungsziffer hat, ein Eisenbahnnetz von 63.650 km Länge besitzt. Das heutige deutsche Eisenbahnnetz ist noch kleiner als das im Vorkriegs-Deutschland. Da dieser Mangel durch das gegenwärtige Autoverkehrs-wesen noch lange nicht wettgemacht ist, geht aus unserem Schaubild hervor. Man sieht daraus, daß Deutschland trotz seiner großen Bevölkerungszichte und der bedeutenden industriellen Verflechtung unter den führenden Autoländern der Welt erst an fünfter Stelle steht, weit hinter Frankreich, das nur rund 40 Millionen Menschen hat und jedem 22. Einwohner einen Kraftwagen zur Verfügung stellt, während sich bei uns 75 Deutsche auf einen Kraftwagen teilen. Die Vollendung des Autobahnnetzes wird daher dem deutschen Kraftwagenverkehr einen bedeutenden Aufschwung geben und gleichzeitig die modernen Verkehrsbedürfnisse erfüllen.

Das Braugewerbe in der deutschen Wirtschaft

Von Dipl.-Ingenieur H. Paproth, Berlin.

Seit über 1000 Jahren hat das deutsche Brauwesen bereits gewerbliche Formen angenommen. Was es heute bedeutet, wird vielleicht am besten klar, wenn man sich einmal den gesamten technischen Apparat vergegenwärtigt, dessen die Herstellung des Bieres von der Gerstenähre bis zum Fass bedarf. Für die Ernteernte und Unerhaltung dieser Werkstätten brauchen die Brauereien über 350 Gattungen von Maschinen, Apparaten, Geräten und Verbrauchsmaterialien. Wozu findet dies alles Verwendung? Da gibt es zuerst die zu technisch höchster Vollkommenheit durchgebildeten Mälzereierrichtungen von den Gersten-Pugs, Wasch- und Einmachapparaten über drei verschiedene Systeme der eigentlichen Keimanlage (Zemmel, Trommel-, Rollenmälzerei) bis zu den feinsten konstruierten Darren, daneben eine Fülle von mechanischen und pneumatischen Transportvorrichtungen, ferner die Dampf- und Kraftanlagen, die Elektromotoren und die zugehörige weiterentwickelte Innalation, die Wäge- und Kontrollvorrichtungen und schließlich die Verdanlanlagen. In den Brauereien selbst fällt der Blick auf die mächtigen kupfernen Sudpfannen mit ihren blühenden Heizungen und ihrem vielseitigen Zubehör. Daran schließen sich im Gang der Erzeugung die weiten wasserartigen Kühlflüsse, kühlerglänzende Veredelungsflüßler und endlich die reichemal angefalteten Gärbehälter aus Holz, Aluminium oder Beton und das unterirdische Kellerrüstwerk der Sauerfeller mit den gewaltigen Kesseln oder den modernen Tanks aus Aluminium oder emailliertem Stahl. An technischen Hilfsanlagen ist vor allem zu nennen: Die Schwanzhalle, wo in langer Kette die Verandflüßler gewaschen, gebürstet, neu ausgegipst werden, vielfach auch eine komplett

eingerichtete Fahrreparaturwerkstatt, die Fass- und Zapfapparate und die mit den hochintelligenten und sinnvollen Reinigungs-, Füll- und Entfetteneinrichtungen ausgestattete Flaschenfällerei, ferner neben der Dampf- und Brauerzeugungsanlage der Brauerei die fällereitende Einrichtung, beides mit weiterentwickelten Abwärtigen ausgestattet, schließlich der gewaltige Fuhrpark, der für das gesamte Braugewerbe über 5000 Lastkraftwagen, an die 10 000 Pferdegespanne und Hunderte der wohlbesten weißen Eisenbahn-Wägen umfaßt.

Alles das verteilt sich über rund 4500 Betriebsstätten, die ganz Deutschland mehr oder weniger dicht durchziehen und die zusammengefaßt eine Industriezahl von ungeheurer Ausdehnung und von reichlich 200 000 Einwohnern ergeben würden.

Dieses riesige Getriebe setzt Arbeit und Wirtschaft in einem Ausmaße in Bewegung, wie es dem Vollen kaum vorstellbar ist. Für die 1933er Erzeugung von rund 24 Millionen Hektolitern Bier bezogen die deutschen Brauereien und Mälzereien: an Brauergeräten über 8 Millionen Doppelpentner, an Öfen rund 160 000 Zentner. Ihre Gesamtankaufe vom deutschen Bauer belaufen sich einschließlich des Bedarfs an Futter- und Einstreuematerial auf mehr als 220 Mill. RM., genug, um eine Viertel Million Bauern und Landarbeiter voll zu beschäftigen. Wie unendlich zahlreich die Brauereien mit Industrie, Handel und Handwerk verknüpft ist, illustriert wohl am besten das, was wir über die technische Brauerei- und Mälzereierichtung gesagt haben. Rechnet man den gesamten technischen Bedarf des Gewerbes zusammen, so würden sich für das Jahr 1933 (für die Brauereien immer noch ein Jahr schwerer Krise) Bezüge im Werte von mehr als 110

Millionen RM. ergeben. Über 65 000 Handwerker, Arbeiter und Angestellte gewinnen daraus ihren Unterhalt. Was das Braugewerbe aber unter normalen Verhältnissen gerade für die industrielle Wirtschaft zu leisten vermag, geht daraus hervor, daß es vor der Ueberziehung der Vierheuerkränze im Jahre 1930 an seine mehr als 40 Liefer-gewerbe Aufträge in Höhe von 190 bis 200 Millionen RM. erteilte. Trotz ihres mächtigen Parks an Brauerieilastkraftwagen sind die Brauereien noch immer ein guter Kunde der Reichsbahn; denn selbst in der tiefsten Krise haben sie noch über 30 Millionen RM. im Jahr an Eisenbahnfrachten aufgewendet, eine Summe, die ausreicht, um rund 18 000 Eisenbahnangestellte und -arbeiter zu ernähren.

Die eigene Belegschaft der Brauereien und Mälzereien belief sich 1930 auf über 83 000 Angestellte und Arbeiter; sie hatte sich gegenüber dem guten Braujahr von 1928/29 nur um rund 16 bis 17 Prozent vermindert, obwohl die Brauereien in der gleichen Zeitspanne 41 Prozent ihres Absatzes eingebüßt hatten.

Auch von den Ausgaben der Brauereien, die man mit dem vieldeutigen Ausdruck „Verbindungsanlagen“ bezeichnet, lebt wiederum eine kleine Armee arbeitender Volksgenossen. Belaufen sich doch die Kosten für Büromaterial, Porto, Telephon- und Telegrammgebühren, Gebühren der verschiedensten Art, Bekleidung, Vertreter- und Handelsprovisionen, nicht zum geringsten aber für allgemeine Steuern auf Ertrag, Vermögen und Umsatz (mit Ausnahme der Biersteuer) auf 210 bis 220 Millionen RM. und rund 52 000 Deutsche leben davon. Das ist allerdings noch wenig im Vergleich zu dem Meer von Reichs- und Gemeindebeamten, die man von dem

Aufkommen an Reichs- und Gemeindebeamten, im Jahre 1933 rund 350 Millionen Reichsmark, bezaubern könnte; denn diese Summe reicht für den Lebensunterhalt von über 100 000 Beamten.

Rechnet man alle erwerbstätigen Volksgenossen zusammen, die aus der Erzeugung des Bieres Stellung, Arbeit und Brot haben, so ergibt sich eine Zahl von über 500 000 und einschließlich der Angehörigen ein Bevölkerungsfaktor von 1 Million Köpfen.

Damit ist aber die wirtschaftliche Bedeutung des Brauwesens bei weitem nicht erschöpft. In dem sogenannten Schanzenkrieg am Bier findet der größte Teil der deutschen Volkswirtschaft seine wirtschaftliche Grundlage. Wie sich dieser Schanzenkrieg, dessen Höhe fast den Wert der Biererzeugung erreicht, in unendlich vielen Formen in wirtschaftliche Arbeit umsetzt, das ließe sich nur im Wege eines umfassenden Spezialstudiums feststellen. In seinem Gesamteffekt bedeutet er Arbeit und Brot für wiederum fast eine halbe Million erwerbstätiger Volksgenossen, d. h. einschließlich der Familienangehörigen die Existenz für eine Bevölkerung von mehr als 800 000 Deutschen.

Es sind also noch immer fast 2 Millionen deutsche Volksgenossen, die von der Erzeugung und dem Vertrieb des Bieres mittelbar oder unmittelbar ihren Lebensunterhalt haben. Was ein neuer Aufschwung des deutschen Bierkonsums für die Arbeitsbeschaffung unseres Volkes bedeutet, geht am klarsten aus den Verhältnissen des Braujahres 1929 hervor, in welchem ein Bevölkerungsfaktor von rund 8 Millionen Köpfen seine Existenz der Tätigkeit des deutschen Braugewerbes verdankte. Hier eröffnet sich also für die voranschreitende Staatsführung ein Gebiet, auf welchem noch Ungeheures zum Wohl der deutschen Volksgemeinschaft getan werden kann.



Der Stolz auf eigene Leistung



Verlange Bier aus
DEINES Bodens
Gerste·gebraut auf
UNSERER HEIMAT

Flur

WOHLSCHMECKEND • GEHALTVOLL • BEKÖMMLICH

Brauerei-Verband Mittelddeutschland.